

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 13 (1899)

122 (28.5.1899)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-284621](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-284621)

Gras-Verpachtung.

Der Schornsteinbesitzer J. D. W. Giers zu Willemsbaven will die an der Gölferstraße zu Bant belegene Parzelle Grünland

(gen. Hundehamm) zur Größe von 3,78 Gassen zum diesjährigen Mahen öffentlich meistbietend verpachten. Termin hierzu wird auf

Montag den 29. d. Mts., Abends pünktlich 7 Uhr, in Decks Restauration in Bant angelegt.

Neuende, den 24. Mai 1899.

H. Gerdes, Auktionator.

Ocularium

Aerztl. Institut für Augenläser Berlin und Kopenhagen. Regierl. Leiter: Professor Dr. J. Albu.

Den Kleinvertrieb unserer patentierten Gläser haben wir Herrn G. Meuss, Optiker, für Wilhelmshaven u. Umgegend übertragen und sind Bestellungen über nähere Beschreibung der Gläser selbst gratis zu haben.

Ocularium, G. m. b. H.

Empfehle mein Lager in Brillen und Pirines in neuester Form, verschiedenen Metallen, Hartgummi und Schildplatt mit Goldfeder. Die patentierten Gläser werden auch in getragene Fassungen ohne Preisverhöhung eingeschlossen.

C. Meuss, Optiker, Marktstraße 26.

Werkzeuge

in nur bester Qualität empfiehlt zu billigsten Preisen

J. Egberts, Bismarckstraße 52.

J. Jacobs, Uhrmacher, Nordstr. 10.

Guten Mittagstisch Preis 50 Pfg. empfiehlt

Ludwig Abel, „Zum Nordpol“ (Neubremen).

Die festesten, kernigsten und haltbarsten

Sohlen sowie schönen Sockleder-Abfall erhält man zu billigsten Preisen in der Lederhandlung von C. Ocker

Neubremens, am Markt, Körnerstr. 6.

Eine frisch milchgewordene Kuh (die viel Milch giebt) zu verkaufen od. geg. eine gute zu vertauschen.

C. Wedermann, Knipshausen.

Eine gute milchgebende Ziege billig zu verkaufen.

Kopperhöfen, Louisenstraße 4.

Nähmaschinen und Fahrräder werden gut und billig repariert.

C. Möbius, Mechaniker, Neue Wilhelmsh. Straße 18.

Total-Ausverkauf

Wegen Verlegung meines Geschäfts nach der Gölferstraße muß mein gesamtes Lager in

Herren- u. Knaben-Anzügen

geräumt sein,

da ich diesen Artikel aufgabe. Sämtliche Herren- und Knaben-Anzüge verkaufe ich zu staunend billigen Preisen.

Heinr. Dehlwes,

Marktstraße 26 — Kieler Straße 43.

Zentral-Kranken- u. Sterbekasse der deutschen Schiffbauer.

Sekretär, Seefahrer u. Die Kasse besitzt den gefürchteten Refektorium und gewährt auch allen Kranken- und Sterbekassen einen hinlänglichen Schutz in Krankheitsfällen, fernere bei Todesfällen eine Beihilfe zu den Beerdigungskosten.

Die verschiedenen Beiträge sind sich nach der Höhe des Beerdigungsgeldes und betragen monatlich in der 1. Klasse 60 Pfg. in der 2. Klasse 50 Pfg. in der dritten Klasse 40 Pfg. und in der 4. Klasse 25 Pfg. Die Kranken- und Sterbekasse besteht neben festen Beiträgen und Pension in der 1. Klasse pro Woche 14,50 Mk. in der 2. Klasse 12 Mk., in der 3. Klasse 9,00 Mk. und in der 4. Klasse 6 Mk. Das Beerdigungsgeld beträgt in der 1. Klasse 120 Mk., in der 2. Klasse 100 Mk., in der 3. Klasse 80 Mk. und in der 4. Klasse 50 Mk.

Bei Aufnahme neuer Mitglieder bedarf es keiner ärztlichen Untersuchung, sobald die Aufnahmebewerber schriftlich erklären, daß sie gesund und mit keinen Fehlfällen und Schrecken behaftet sind. Es ist dies ein wesentlicher Beitrag vor anderen Kassen, weil dadurch die nicht unbedeutenden ärztlichen Leistungen gespart werden können und auch alle Mitglieder aufgenommen werden können, die mit Rücksicht auf die Eigenartigkeit ihres Erwerbes sich nicht für ein gewisses Geschäft in der Stadt betätigen können.

Annahmestellen zur Aufnahme werden täglich bei Karl Vanmann, Zumbach, Marktstraße 10, entgegengenommen.

Der Vorstand.



Gasthof zur Börse.

Seute Sonntag: Hühner-Auskegeln.

Hierzu ladet freundlich ein

Fr. Possehl.

Verloren

ein Portemonnaie, enthaltend eine Eisenbahnfahrkarte und eine Studentenkarte. Gegen Belohnung abzugeben bei H. Keese, stud. med., Wriezenstr. 20.

Erklärung.

Nehme hiermit die Auslagen, welche ich über den Bademeister Herrn Koshamp, bez. die Unreinlichkeit in seiner Bäckerei, gethan habe, zurück.

H. Schultz.



Nachruf!

Gestern ist im Krankenhause nach längerem Leiden unser lieber Genosse, der Schneider

August Cordes

im Alter von 23 Jahren sanft entschlafen. Die sozialdemokratische Partei verliert an ihm einen ehrlichen Streiter, den der harte Kampf um Tadeln, den er mit einem scharfen Körper gekämpft, trotz seiner Jugend zum überzeugten, furchtlosen Anhänger gemacht hat. Seine Freunde verlieren in ihm einen guten Kameraden und treuen Freund, den in den schwersten Zeiten sein Frohsinn nicht verließ. Ehre sei seinem Andenken; möge die Erde ihm leicht sein!

Barel, den 26. Mai 1899.

Der Vertrauensmann der Sozialdemokr. Partei.

Die Beerdigung findet Sonntag den 29. Mai, Vorm. 11 Uhr, vom Krankenhause aus statt, zu welcher die Genossen und Freunde des Verstorbenen um zahlreiche Beteiligung erlucht

D. D.

Strohhüte

für Damen und Kinder, geschmackvoll garnirt und ungarntirt, durch Zufuß zu außergewöhnlichen Preisen. Einen Vollen starke Strohhüte, garnirt, Stück 50 Pfennig. — Blumen-Federn, Bänder etc. staunend billig. Alte Hüte werden aufs Modernste billiger wie überall aufgearbeitet.

A. Eisenblätter

Mühlenstr. 97, Ecke Börsestr.

Neues Zugueh

zu verkaufen. G. Stüwe, Altdenkweg 18.

Sarg-Lager.

Halte Särge in allen Größen bei Bedarf billigt empfohlen.

W. Gathemann, Kopperhöfen.

Sarg-Magazin

von J. Freudenthal, N. Wilhelmsh. Straße 33.

Lager complet fert. Särge

Th. Popken, Bismarckstraße 34a.

Freundl. möbl. Balkonzimmer

zu vermieten. Berl. Börsestraße 65, 3 Tr.

Möblirtes Zimmer

zu vermieten. Wischenstraße 1, 2. Etage.

Der wahre Jacob Nr. 335

ist erschienen. Preis 10 Pf. Bei Abonnement pünktliche Lieferung

Sachhandlung des Nordd. Volksblattes.

Gesucht

auf sofort ein Junge von 16 bis 17 Jahren zum Flaschenpöhlen.

Königsstraße 47.

Gesucht

ein Mädchen f. den ganzen Tag

Grenstraße 84.

Gesucht

ein älteres Mädchen für den ganzen Tag.

Grenstraße 84.

Zwei Tischler

auf sofort gesucht gegen hohen Lohn.

Frau Witwe Freudenthal, Bant, neben der Post.

Gesucht

zum 1. Juni ein tüchtiges jg. Hausmädchen.

F. Echhoff, Berl. Börsestr. 28.

Per sofort oder 1. Juni eine tüchtige

Verkäuferin

gesucht. N. Engel Nachf., Bant.

Von einem kinderlos. Ehepaar

wird ein kleines Kind (am liebsten Mädchen) gegen geringes Entgelt in Pflege genommen.

Wo, sagt die Erb. d. Blattes.

Von der Reise zurück.

Frau Winkler, Gebärm., Neuende, Mühlenreihe.

Sonntag den 28. Mai 1899:

Friedrichshof Großes Drei-Konzert

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle der 2. Matr.-Division. Anfang Nachmittags 3 Uhr. Bei ungünstiger Witterung findet das Konzert in der Halle statt. Es ladet freundlich ein

A. Sieberns.

Hierzu eine Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: B. Worffe in Wilhelmshaven. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.

Beilage zum „Norddeutschen Volksblatt“

Nr. 122.

Samstag, Sonntag den 28. Mai 1899.

13. Jahrgang.

Landarbeiter in Nordwestdeutschland.

Während die Agrarier wollen, daß es dem Landarbeiter unmöglich gemacht werde, über sein heutiges wirtschaftliches Niveau hinauszugehen, wissen einseitigere Leute, daß es von größter Bedeutung ist, die Landarbeiter den Weg zu weisen, der zu größter Theilnahme an den Erzeugnissen der Kultur führt.

Die Landarbeiter in den evangelischen Gebieten Norddeutschlands, in Einzelabteilungen nach den Erhebungen des evangelisch-sozialen Kongresses vor. Das erste Heft enthält neben einer Vorberührung Webers die Schilderung der Landarbeiter-Verhältnisse in der Provinz Sachsen, sowie der Herzogthümer Braunschweig und Anhalt; es ist von Dr. E. Grolschmidt verfaßt.

Es ist natürlich nicht möglich, hier ein Bild zu geben von den zahlreichen interessanten Einzelheiten, die in den zwei Heften (von zusammen etwa 350 Seiten) enthalten sind, aber wir wollen versuchen, in wenigen Worten das Resultat der Untersuchungen festzustellen. — Die Landwirtschaft ist kapitalistischer und damit sind die Interessen der Arbeitgeber und Arbeitnehmer antagonistischer geworden.

Das Einkommen der Arbeiter entspricht zum weitesten den Anforderungen, die billigerweise zu stellen sind und von den Arbeitgebern erfüllt werden könnten. Die Budgets der Arbeiter sind oft geradezu jämmerlich: Alle diejenigen Arbeiter, die kein Land besitzen, und das ist eine sehr große, wenn nicht die Mehrzahl, fristen ein freudenloses, zum Theil klägliches, in arbeitlos-leiden oft ein durch Entbehrungen erschwertes Dasein.

Postulaten der Humanität noch der Bittlichkeit. Die Folgen dieser Lebenslage zeigen sich in der horrenden Unfruchtbarkeit und deren steten Zunehmen, in der großen Verkümmern des moralischen Bewußtseins. ... Frauen und Kinder werden zu allen möglichen Arbeiten herangezogen; trotzdem verdient z. B. ein Knecht im Kreise Worbis nicht einmal 650 Mk. (inkl. des Verdienstes von Weib und Kind) im Jahr.

„Während in Gegenden mit ansehnlichen Naturalempfängen die Unterschiede in der Ernährung der Arbeiter und Bauern auf ein Minimum zusammengekrumpen und beide Schichten der ländlichen Bevölkerung gleich gut oder schlecht leben, wird da, wo das rein geldwirtschaftliche Arbeitsverhältnis vorherrscht, also gerade in den bevorzugten Gegenden, die Lebenshaltung des Arbeiters im Verhältnis zu den Besitzenden eine geradezu jämmerliche genannt. Bezeichnend für die Lebenshaltung in solchen Gegenden ist schon allein die Thatsache, daß bei Aufzählung der Hauptnahrungsmittel fast regelmäßig zuerst die Kartoffel genannt wird.“

Dieß ist in aller Kürze das Ergebnis der Enquete, so weit sie vorliegt. Wir werden auf Einzelnes noch zu sprechen kommen. Die Enquete bestätigt die Behauptungen Derer, welche sagen, daß es dem Arbeiter auf dem Lande meist schlechter geht, als den Kategorien der industriellen Arbeiterschaft.

Soziales.

Die Selbstmorde in Preußen 1897. Im Jahre 1897 endeten in Preußen nach amtlichen Feststellungen, wie wir der „Stat. Anzeig.“

entnehmen, 6496 Personen — darunter 5117 Männer und 1379 Frauen — ihr Leben durch Selbstmord. In dem Zeitraume vom Jahre 1869 bis 1897, seit welcher Zeit die Erhebung der Nachrichten über Selbstmorde mittelst besonderte Karten eingeführt wurde, schwant die Ziffer der jährlichen Selbstmordfälle auf 100 000 Lebende zwischen 11 und 22.

Vermischtes.

Eine erhebliche Erbkrankung ist der Stadtgemeinde Berlin zugefallen. Die Gemahlin des hier am 31. März 1897 verstorbenen Baumeisters und Stadtverordneten Hugo Hans, Frau Anna Hans, geb. Heintz, hat um Gedächtnis ihres Gemahls am Geburtstage desselben, 8. Mai 1899, eine Stiftung mit einem Kapital von drei Millionen Mark errichtet, aus deren Zinsen hier wohlführende Personen bedienter Geschlechts und beliebigen Alters, welche nicht der öffentlichen Armenpflege anheimgefallen sind, zu ihrem Unterhalt und besseren Fortkommen eine jährliche Rente von vorläufig 360 Mark erhalten sollen.

Die in die Falle gegangen. Vor einiger Zeit unterlag der Hausbater Lange der Berliner Verlagsbuchhandlung Bräuer 40 000 Mark. Er wurde verhaftet und zu fünf Jahren Gefängnis verurtheilt; er gab zu, das Geld vergarben zu haben, wollte aber das Versteck nicht angeben, weil er nach Ablauf der fünf Jahre von dem Gelde leben wollte.

Spaziergang auf dem Gefängnis Hof seinen Jellennachbar zulehrt. Gestern wurden nun an dem bezeichneten Ort im Grunewald von der Berliner Kriminalpolizei Nachgrabungen nach dem Schöße gehalten, die auch richtig 30 000 Mk. in zwei Seltenschnecken verlegt, zu Tage förderten.

Niedrige Goldlager sollen bei Tacoma im Staate Washington in Kohlenlamellen entdeckt worden sein. Die Gegend ist vulkanisch. Nach den Berichten wäre der genannte Bezirk weit reichlicher als die goldreichtesten Länder des Nordwestens, ja das Land ringsum streifte fortwährend von Gold (?). Die reichen Goldfelder hätten auf der Oberfläche des Landes ohne jede Hilfe von Maschinen oder auch nur Dampfmaschinen im Durchschnitt 200 Dollars Gold per Tag aufzuheben. In zwölf Geest und Snow Geest hätten sechs Männer in drei Monaten 60 000 Dollars Gold ausgewaschen. Die gesammelte Bevölkerung hat sich auf die Goldsuche gemacht, die meisten aber lassen sich auf Goldsucher nicht ein, da sie genügend Goldklumpen einzuheben wüssten, um ihren Durst nach dem gelben Metalle zu befriedigen.

Gitterarische.

„Der wahre Jacob“, politische-ländliche Arbeiterblatt, Nr. 122, ist eingetroffen. Ortsgenossen: Preis 20 Pf. 10 Pf.

Von den Sozialistischen Monatsheften. Herausgeberin: Rosa Luxemburg. Preise: Ein Heft 3 Pf., 10 Heften 28 Pf., 10 Heften 3 Mark.

Schwafer.

Sonntag, 28. Mai, 3.10 Uhr, 3.26 Adm. Montag, 29. Mai, 3.57 Uhr, 4.12 Adm.

Arbeiter! Genossen! Antjeit allerwärts für Euerer Arbeiter-Zeitung!

Ein Hampus un's Recht.

Roman von Karl Emil Franzos. (1. Fortsetzung.) (Hachdruck verboten.)

„Der Hälte erträgt keinen Riß, der Duale seine Knöchelschaft“, geht das Sprichwort in den Bergen. In Zulawce schien das Wort Hagen falsch, aber es bedachte sich auch da. Die Bauern des Dorfes trieben Ackerbau, gingen zur Kiede, leisteten den Zehnten und leisteten die Frohnde, aber Duale blieben sie doch, Leitern der Wägenjäger im „Welsch Daz“.

Nachdem er gekörnt, gellalten sich die Dinge allmählich schlimmer. Sein Sohn, Graf Georg Boretz, ließ sich nie im Lande blicken, er wohnte in Paris. Es war dies ein fleißiger, thätiger Kanalarbeiter, welcher sich gründlichen Studien über das junge Frankreich widmete, so weil es weiblichen Geschlechts war und bei Madulle lange. Seiner Gäter dachte er nur, wenn er Geld brauchte, aber darum dachte er über 30 Jhr., wie der ehrliche Landwirth.

es nicht, so drohte er mit Entlassung. Die Herren Mandatäre hatten einen schweren Stand, aber weil getheiltes Leid halbes Leid ist, so erpressten sie den Bauern ihren letzten Heller und blieben auf ihren Posten. Auch der Mandatar von Zulawce, Herr Severin Gonta, hätte vielleicht gerne dasselbe Rezept gebraucht.

Herr Wenzel war damals — im Jahre 1855 — ein Mann von 28 Jahren, hatte aber bereits mancherlei erlebt. Wie schon der Name verrieth, war er ein Enkel des Huß und Bißla und trat daher früh in die Dienste der l. l. gebierrigen Polizei. Nachdem er in Italien als Spion Treffliches geleistet, das Französisch perfekt erlernt und einen Dostath in Mailand eine Gelbfäule geblieben, wurde er in Würzburg dieser drei Thatsachen nicht als Dieb eingeperrt, sondern

als Agent von Metternich nach Paris geschickt. Auch dort lieferte er verdienstliche Berichte über die Emigration, indem er sich in ihre Kreise drängte und durch kluge Fragen alles erfuhr. Leider war er eine dankbare Seele, welche sich dadurch verpflichtet fühlte, den Emigranten auch ihre Fragen zu beantworten. Anfangs lohnte sich die gute That, und in seine Tasche floß doppelt der Sold, aber bald hatten ihn beide Parteien durchschaut und setzten ihn vor die Thür.

Es war an einem Mittage des Jahres 1855, als Herr Wenzel Hajel in Zulawce seinen Einzug hielt. Die junge Frühlingspraxis der schönen, stolzen Berglandschaft machte vielleicht seinen tiefen Eindruck auf ihn, sicherlich aber die Schaar der Bauern, welche ihm am Eingange des Ortes empfing. Mit Staunen blickte er auf diese

hünenhaften Reiter mit den flachen Hattenaunern. Sie waren allemal festlich gekleidet; den hohen, schwarzen, federbesetzten Hülsputz auf dem hochamartigen Haupt, braune wollene Reiterdecke, dunkelrothe Felleider, schmale Sandalen, und wie aneinanderließen saßen sie auf ihren kleinen unruhigen Pferden. Denn die Duale sind doch einzige Reitervolk der Erde, welche in den Bergen haust, und unter den Nordslaven sind sie die Einzigen, welche Waffen führen: die Hinte über dem Rücken, die Wbole im Gurt, das blankt Weil am Arme. Dieser tiefste Schmale machte Herrn Wenzel erbeben. Wie er der Wagen hielt und die bemohnte Schar ihn umringte. Er hatte beschlossen, beim Einzuge huldvoll zu lächeln, und führte dieses Vorhaben aus, aber es kostete ihn schwere Mühe.

Nach einer der Bauern emblidete sein Haupt zum Grusse, ein Greis mit milchweißem Haar, von tiefstem Wuchs, das flüne Antlitz hoch erhoben. Nicht am Wogenhänge parierte er sein Pferd, und die hellen, gebietrigen Augen musterten mit hunderringendem Blicke die Züge des Vermehrten. Das war der Richter Stefan Borofta. „Neuer Mandatar!“ sprach er, „unter Herr findet Dich, sei uns darum gegrüßt!“

Der Wenzel hatte die Kunde verstanden. Aber nicht bloß den Worten, auch den Gest der Kunde hatte er verstanden und richtete darnach seine Antwort ein. „Ich werde gerecht sein!“ erwiderte er. „Nicht mehr, nicht weniger!“ Sei gegrüßt! (Fortsetzung folgt.)



Drucksachen aller Art

in geschmackvoller, sauberer Ausführung liefert zu billigen Preisen die
Buchdruckerei Paul Hug & Co.,
 Bant, Neue Wilhelmshavener Straße 38.

Vereins- u. Konzerthaus „Zur Arche“.
 Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Anfang 5 Uhr. — Tanzabonnement 1 M.
 Hierzu ladet freundlichst ein **F. Gemoll.**

Elysium zu Neuende.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein
Joh. Folkers.

Colosseum Bant.

Heute Sonntag:

Grosser öffentlicher Ball

in meinem der Neuzeit entsprechend eingerichteten Saale.
 Anfang 4 Uhr. Tanzabonnement 1 Mk.
 Zu zahlreichem Besuche ladet freundlichst ein

C. H. Cornelius.

Rüstringer Hof.

Heute Sonntag:

Großes Tanz-Kränzchen.

Anfang 6 Uhr.
 Von 11 bis 12 Uhr: Aufführungen von Polonaise und Besenanz.
 Familien besuche ich mich ergebenst dazu einzuladen.

Chr. Sauerwein.

Mühlengarten, Kopperhörn.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball.

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Grenz.

Sedaner Hof zu Sedan.

Heute Sonntag:

Oeffentl. Tanzmusik.

Musik von der Kaiserl. 2. Matrosen-Artillerie-Kapelle.
 Zu zahlreichem Besuch ladet freundlichst ein

Carl Hammen.

„Zum goldenen Anker“.

(früher „Flora“, Kopperhörn.)

Heute Sonntag:

Große öffentl. Tanzmusik.

Ausgang von hellem und dunklem Bier der Wilhelmshav.
 Aktienbrauerei. Entree 20 Pf., wofür Getränke.
 Hierzu ladet freundlichst ein

W. Hartung, Oekonom.

Germania-Halle Neubremen.

Heute Sonntag

Grosser öffentlich. Ball

Tanzabonnement 75 Pf.
 Hierzu ladet freundlichst ein

Joh. Sanke.



Gebrüder Popken
 LINOLEUM-FABRIK

Tapeten

Vorjährige Partien
 und Reste
 werden zu jedem annehm-
 baren Preise abgegeben.
 Bei Bedarf verlange man
 unsere reichhaltigen Muster-
 Kollektionen.

Linoleum

zum Belegen ganzer
 Zimmer per □ Meter
 von 1,35 M. an,
 Linoleum-Läufer per
 Meter von 65 Pf. an.

Kolossale Auswahl!! **Allerbilligste Preise!!**

Gebrüder Popken, Gökerstr. 12.

Naturheil-Verein.

Naturarzt Dr. Hufschmidt
 aus Oldenburg hält vom Sonntag den
 28. d. Mts. ab **jeden Sonntag**,
 Nachm. von 5 bis 7 Uhr, im Hotel
 Höhe, Waldstraße, Sprechstunden ab.
Der Vorstand.

Blumenhof bei Bever.

Sonntag den 28. Mai:
Grosser Ball

wozu freundlichst einladet

S. Memmen.

Fahrräder!

Wagmangels wegen
 mehrere neue und ge-
 brauchte Fahrräder
 billig zu verkaufen.

W. Harms, Bant,
 Oldenburger Hof.

Notiz für Kranke.

Diejenigen, welche mir schreiben
 oder an Herrn Ziem, Berl.
 Börsenstr. 3, Bestellung machen-
 besuche ich am folgenden Mit-
 woch.

H. G. Hillen, Bodhorn.

Gründl. Unterricht

im Zeichnen, Zuschneiden und
 Schneiden nach der neuesten
 preisgekrönten Vorher'schen Me-
 thode. Vierwöchentl. Kursus bei
 täglich 7 Stünd. Unterricht 12 M.
 Jede Schülerin arbeitet sofort
 nach Beendigung der Zeichnungen
 für sich. — Ausbildung, bis zur
 größten Selbstständigkeit unter
 Garantie.

Frau M. Gachmeister,
 Berl. Peterstraße 40, II r.
 Ecke Reichenstraße.

Gutes Logis für 1 jg. Mann
 Viehwegstr. 4, 2. Et. L., Rotharntfeld.

Sadewasser's „Civoli“.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

in meinem elektrisch erleuchteten Saale.
 Es ladet freundlichst ein

C. Sadewasser.

Zum Grünen Hof, Schaar.

Heute Sonntag:

Grosses Tanzkränzchen

Hierzu ladet freundlichst ein

H. Bruns.

Schützenhof zu Bant.

Heute Sonntag:

Großer öffentlicher Ball

bei verstärktem Orchester
 im neu mit Gasglühlicht feenhaft erleuchteten Saale.
 Tanzabonnement 1 M.

Entree 30 Pf., wofür Getränke. — Es ladet freundlichst ein

F. Tenckhoff.

Storms Kursbuch

für ganz Deutschland mit den Anschlüssen nach dem Ausland
 nebst Fahrkartenpreisen und Stationenverzeichnis.
 Preis 50 Pf. empfiehlt die

Buchhandlung des „Norddeutschen Volksblattes“.
 Gleichzeitig bringen wir unsere Buchbinderei in empfehl. Erinnerung.

BIERE

aus der bayrischen Bierbrauerei von
 S. u. J. ten Doornlaak-Koolman,
 Wetzgasse bei Norden,
 als: Lagerbier, helles Bier
 nach Pilsener Art, dunkl. Doorn-
 laak-Brau nach Münchener Art
 in Flaschen und Fässchen, empfiehlt
S. J. Arnolds, Bant,
 Kreuzstraße.

Gutes Logis

für mehrere jg. Leute.
Ludwig Abel, „Zum Nordpol“
 (Neubremen).

An- u. Verkauf

von neuen und getragenen Kleidungs-
 stücken, Möbeln, Betten, Velocipeden
 und Nähmaschinen, Teppichen, Uhren,
 Gold- und Silberfachen usw.

A. Jordan,
 Ecke der Schulstraße und Tomndiech 6.

Frdl. Logis f. 2 jg. Leute.

Neue Wilhelmsh. Straße 73, oben,
 Eingang Mitterlichtstr.

werden, wie in den vergangenen Jahren,

1899 Wulf & Francksens fertige Betten

durch ihre Güte und Preiswürdigkeit stets die **Besten** sein.

Wilhelmshaven, Moonstraße.

Verantwortlicher Redakteur: B. Morisse in Wilhelmshaven. Verlag von Paul Hug in Bant. Druck von Paul Hug u. Co. in Bant.